

Magier der Schrift

NZZ

starker unseren Alltag prägen, bleibt die Schrift doch weiterhin allgegenwärtig: in Form von Publikationen, Werbung, Firmenschildern oder Logos. Sie alle zeugen von jenem typografischen Erfindungsreichtum, der hierzulande mit Max Miedingers «Helvetica» oder Adrian Frutigers «Univers»

12.05.2006 ⌚ 2 Leseminuten

holl. Auch wenn Bilder immer stärker unseren Alltag prägen, bleibt die Schrift doch weiterhin allgegenwärtig: in Form von Publikationen, Werbung, Firmenschildern oder Logos. Sie alle zeugen von jenem typografischen Erfindungsreichtum, der hierzulande mit Max Miedingers «Helvetica»

oder Adrian Frutigers «Univers» neue Höhepunkte erreichte. Auf diese klassizistisch- minimalistischen Schreibschriften aber reagierten Werbung und Grafik bald schon mit dem Wunsch nach einer grösseren Vielfalt an dekorativen Lettern. Dem kamen der Baarer Fotograf Armin Haab und der Zuger Grafiker und Typograf Walter Haettenschweiler zwischen 1954 und 1972 mit der Herausgabe ihrer vierbändigen «Lettera»- Publikation entgegen. Diese Musterbücher verbreiteten die von Haettenschweiler zusammengetragenen, ergänzten, vereinfachten oder neu erfundenen Schriften schnell weltweit.